



# Döblinger Extrablatt

*Wir schreiben Geschichte!*

**GRATIS – aber nicht umsonst  
EXTRA für Sie**



## Auf ein Wort, treue Leserin, treuer Leser!

Im Döblinger Extrablatt Nr. 7 haben wir verschiedene Beiträge gebracht, die wir nun in der Ausgabe Nr. 8 mit der Hilfe und dem Wissen unserer großen Leserschaft ergänzen und vervollständigen können. Bei fast 8.000 Lesern kann man auch sicher sein, dass es Spezialisten gibt, die sich – z.B. bei alten Automarken – besser auskennen (Seite 17).

Unser ältester Leser, Herr Spitzka, lieferte einige wichtige Hinweise (Seite 17), da er sich als Zeitzeuge auch noch persönlich an die eine oder andere Begebenheit erinnern kann. Beispiel Vienna: 90 Jahre Clubzugehörigkeit – alle Achtung!

Die Abhandlung über die Einführung der Postkarte führte zu einem sensationellen Ergebnis eines treuen Lesers (Seite 18).

Der Bericht über den „Kärner in Heiligenstadt“ ist bereits in einem neuen Buch von Frau Gabriele Lukacs („Grusel-Häuser“) verewigt!

Die Geschichte über die berühmte Schauspielerin Nadja Tiller und die befreundete Tänzerin Riki Raab rief den Urenkel eines gewissen Eduard Hauser (Steinmetzmeister zu Döbling) auf den Plan, der auch eine Anekdote dazu beitragen konnte (Seite 16).

Der Aufsatz über meinen stolz präsentierten Handlauf neben dem Nußdorfer Friedhof beflügelte einen aufmerksamen Leser so sehr, dass er das Werk gleich an Ort und Stelle begutachtete. Und siehe da, hatte sich doch glatt in der „Erklärungstafel“ ein Schreibfehler eingeschlichen!

Die Rätselaufgabe zur Hausnummer Döblinger Hauptstraße 70 entpuppte sich als eine spannende Geschichte über den Ursprung eines Bades mit „Künstlerbeteiligung“ (Seite 15).

Im Grunde genommen bin ich auf eine solche Leserschaft sehr stolz.

Leider hängt der „rote Gender-Fetzen“ noch immer am Bezirksamt – ja, bei uns in Döbling braucht gut Ding eben Weile.

An dieser Stelle darf ich noch mit Freude auf die Uraufführung des Dokumentarfilms „Die Kahlenberg-Zahnradbahn“ am 11. 02. 2015 im Bezirksamt, Gatterburggasse 14 hinweisen. Näheres im Blattinneren!

*Wolfgang E. Schulz*

Heimatsforscher & Heimatpfleger  
aus Leidenschaft



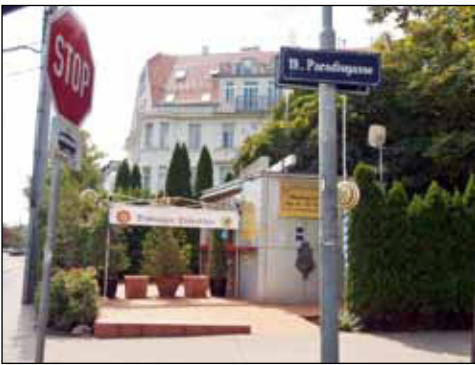
Übrigens: Sie können das Extrablatt auch telefonisch anfordern: 0650 357 39 44  
Nachbestellungen werden binnen kürzester Zeit ins Haus geliefert.

Der Würstelstand „Zur Wurst“ auf der Grinzinger Allee 17 wurde kürzlich als Ausgabestelle für das Döblinger Extrablatt eingerichtet. In einem Wandkasten finden Sie immer die neueste Ausgabe vor (Parkplatz vorhanden).

Der „Motzl“ aus Sievering hat die Brotzustellung für die Bäckerei Wannemacher aufgegeben und die Verteilung des Extrablattes in Sievering übernommen. Wahr ist: Diese Ausgabe liegt auch in der Konditorei Wannemacher in der Sieveringer Straße Nr. 76 auf – dort frühstückt man gerne!

Die nächste Ausgabe unseres Extrablattes finden Sie jetzt auch beim Heurigen Kroiss in der Sieveringer Straße Nr. 108 – ab Jänner 2015 wieder geöffnet. Das herrliche Buffet und die g'schmackigen Eigenbauweine erleichtern die Entscheidung, dort hinzugehen.

Den Vertrieb für Hallstatt hat der Chinese „Ping bling Pong blingt“ übernommen. Schon vom See her hört man ihn lufen: „Döblingel Extrablatt – Döblingel Extrablatt – klügel ist, wel Extrablatt liest“. Füll das nächste Extrablatt wild ein chinesischesel Übelsetzel geblaut – die Ledaktion.



*Die neue Extrablatt-Abgabestelle beim Sieveringer Würstelstand, unser Verteiler „Motzl“ und der Hallstätter Vertriebsleiter Ping bling Pong blingt (v. l. n. r.)*

**Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern – das Extrablatt ist immer aktuell!**



Unsere heutige Frage:

Wo befindet sich dieses Messgerät, in dem sich das „kopfstehende“ Wien spiegelt? Eine gute Flasche Weißwein aus Österreich wartet auf Sie. Wer zuerst kommt, trinkt zuerst!

**Nur schriftliche Lösungsvorschläge** bitte per E-Mail an Herrn Schulz: [schulz@wien-doebling.at](mailto:schulz@wien-doebling.at)



In der letzten Ausgabe fragten wir: Wo befindet sich diese Aufschrift? Die richtige Antwort: im Karakotsch-Hof auf der Döblinger Hauptstraße 70. Es handelt sich um das Oberdöblinger Bad, eine seit 1814 bestehende Badeanstalt. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 15.

Die Gewinner des Rätsels laben sich bereits am süffigen Veltliner – der mit dem „Pfefferl“.



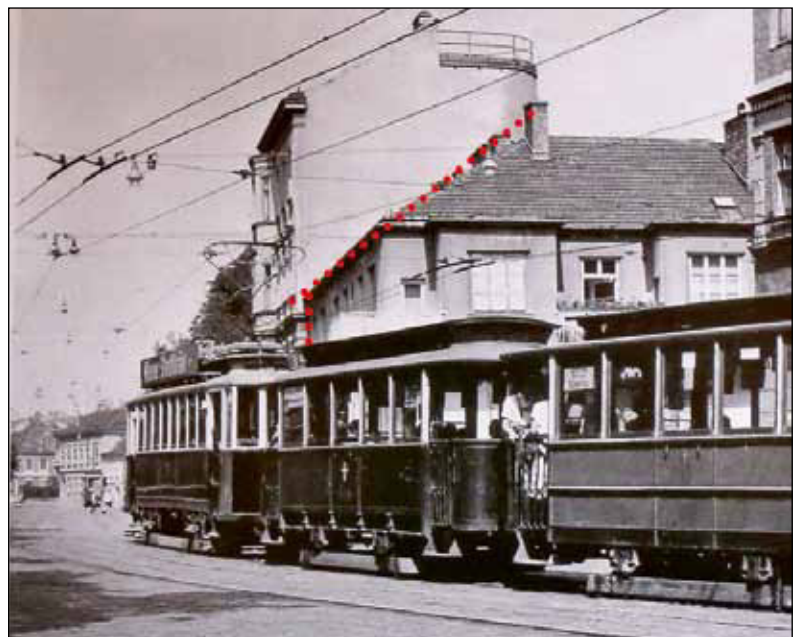
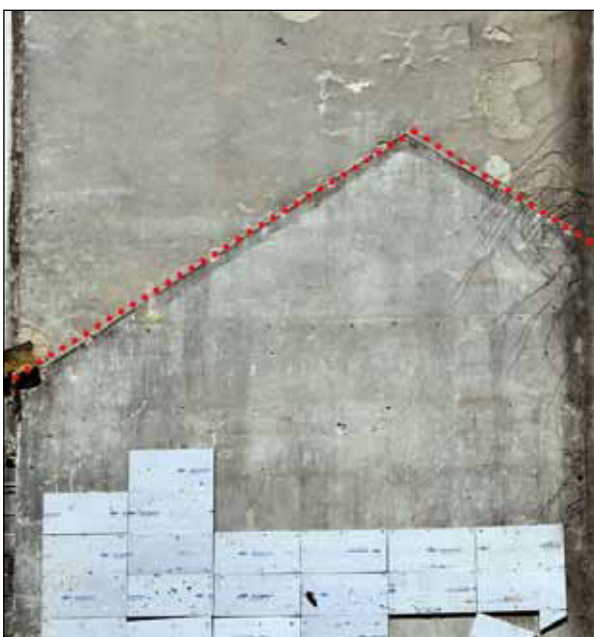
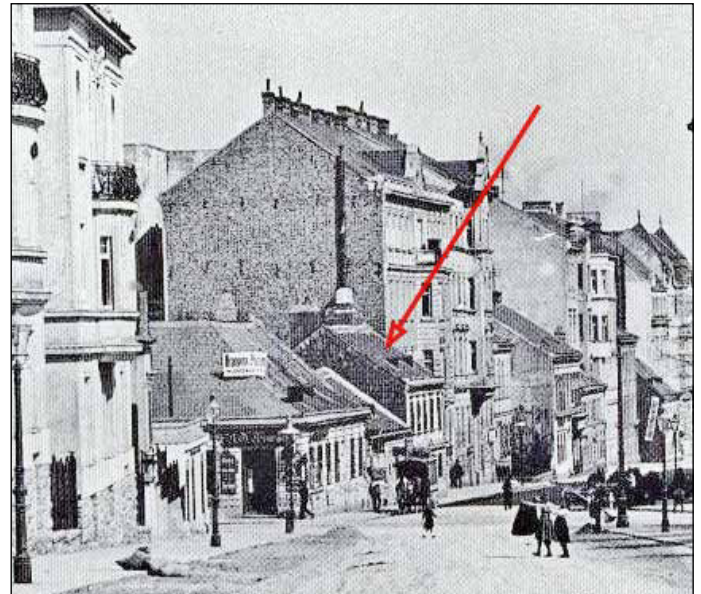
## Déjà-vu – Billrothstraße 22

Das „Erste Döblinger Kinematik-Variete-Theater“ befand sich auf der Billrothstraße 31 – zwischen 1908 und 1914. Dann wurde die Lizenz des Kinos auf die Billrothstraße 21 transferiert. Die Adresse Billrothstraße 21/ Biedergasse 1 beherbergte bis spätestens 1936 den als „Erstes Döblinger Kino“ benannten Betrieb, danach gab die (Mit-)Besitzerin Hermine Stock auch diesen Standort auf und übersiedelte in die Billrothstraße, Ecke Hardtgasse 1–3, wo sie 1936 das Roxy-Kino eröffnete.

Ich war noch keine 18 Jahre alt, da habe ich mir in diesem Kino meinen ersten Jugendverbot-Film angesehen: „Grünes Feuer“ – mit Stewart Granger und Grace Kelly, aus dem Jahre 1954. Die genaue Geschichte erzähle ich Ihnen lieber persönlich.

Dieses Haus Ecke Hardtgasse/Billrothstraße 22 musste in den 70er Jahren einem neuen Bürohaus weichen. In das darin befindliche Lokal namens „Ur-Schulz“ pilgerten zwischen 1995 und 2006 Scharen von Biersüfflern und Liebhabern der Hausmannskost (inkl. Kärntner Spezialgerichten). In den oberen Stockwerken war die Organisation des SOS-Kinderdorfes untergebracht, ebenerdig gab es noch eine Bank und eine Wäscherei. Beim Abriss des Hauses im Jahre 2014 kamen auf den angrenzenden Feuermauern wieder die Umriss der beiden alten ebenerdigen Häuser zum Vorschein. Die Zeit bleibt zwar nicht stehen, aber sie holt einen immer wieder ein. (Siehe „Brauner Hirsch“, Extrablatt Nr. 7)

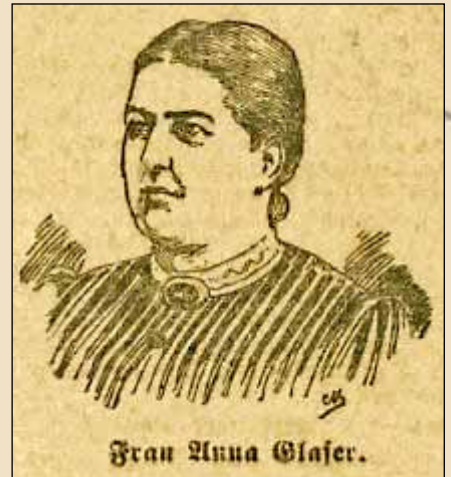
*W. S.*



## Die Hof-Bademeisterin der Kaiserin Elisabeth gestorben

»Die Teilnahme von über 800 Personen an dem Leichenbegängnis einer einfachen, in der Öffentlichkeit nie bemerkbar gewordenen Frau, wie sie sich gestern in Döbling anlässlich der Beerdigung der verstorbenen Frau Glaser zeigte, wird wohl selten vorkommen.

Die Verewigte war durch 22 Jahre Hof-Bademeisterin und Masseuse der Kaiserin Elisabeth. Sie war infolge ihres Berufes in unmittelbarer Nähe der hohen Frau. Sie hatte der Krönung des Herrscherpaares in Ungarn beigewohnt und sämtliche große Reisen der Kaiserin mitgemacht. Auch ihr Gatte, Lorenz Glaser, der vor vier Jahren starb, war in ähnlicher Eigenschaft beim Kaiser durch einige Jahre bedienstet gewesen. Im Jahre 1886 trat Frau Glaser in Pension und zog nach dem Tod ihres Gatten nach Döbling, wo sie im Haus Nr. 39 der Billrothstraße eine bescheidene Wohnung innehatte.



Frau Anna Glaser.

Man sah und kannte sie in der Umgebung wenig. Auch wenn sie ihre Armen unterstützte, wußte sie dies sehr diskret zu veranstalten.

Nach dem Tode der 69jährigen Frau wurde bekannt, daß sie die Armen, die sich an ihrem Leichenbegängnis beteiligten, je vier Kronen testiert habe.

Die Armenräte von Döbling mit ihrem Obmann Herrn Schromm hatten die Durchführung des letzten Willens der Verstorbenen übernommen.

Das Leichenbegängnis, das gestern präzis 2 Uhr nachmittags stattfand, erregte großes Aufsehen infolge der ganz ungewöhnlich großen Beteiligung.

Lange vor der anberaumten Stunde war die breite Billrothstraße vor dem Trauerhaus von einer mehrhundertköpfigen Menschenmenge besetzt. Dann kamen die Armenräte mit nicht weniger als vierhundert Armen des Bezirkes. Unter den Enterbten des Glücks sah man auch viele Krüppel. Nachdem Dechant Flandorfer unter Assistentz von sechs Geistlichen die Einsegnung der Leiche vorgenommen hatte, setzte sich der schier endlose Leichenzug zur Kirche St. Paul in Bewegung. Es mochten über 800 Personen an dem Leichenbegängnis teilgenommen haben, darunter eine große Zahl von Hofbediensteten. Nach nochmaliger Einsegnung in der Kirche wurde die Leiche auf den sechsspännigen Leichenwagen gehoben und zum Döblinger Friedhof gebracht, wo sie in der Familiengruft bestattet wurde.

Der Sohn der Verbliebenen, Hoftafeldecker Anton Edelberger ist deren Universalerbe (dieser wohnte auf der Sieveringerstraße 65 - ein Nachfahre betreibt heute eine gutgehende Tabak-Trafik in der Silbergasse). Ein Legat von 2000 Kronen hat Frau Glaser der der Zeitung des Herrn P. Bertmann unterstehenden „Tagesheimstätte für schulpflichtige Kinder“, Döbling, Vormosergasse 1, vermacht.

Heute gelangte das für die Armen bestimmte Legat an die 400 Bedürftigen in Beträgen zu 4 Kronen durch das Döblinger Armeninstitut zur Verteilung. Frau Anna Glaser ist am 9. 2. 1907 verstorben und ist am Döblinger Friedhof beerdigt. «

Nach dieser braven und vorbildhaften Frau, die vieles, was sie zeitlebens verdiente, den Armen gegeben hat, wurde bis zum heutigen Tage weder eine Gasse, eine Straße noch ein Platz benannt. Heute muss man für sowas entweder Politiker sein oder das richtige Parteibuch haben. Dabei bedarf es gar keiner Beweihräucherung für Politiker, die nur schlecht und recht ihre Arbeit tun und dafür von uns allen bezahlt werden – siehe Schaumayerplatz. Hoffentlich hat man mit der Anna Ehm nicht nur eine Ausnahme gemacht.

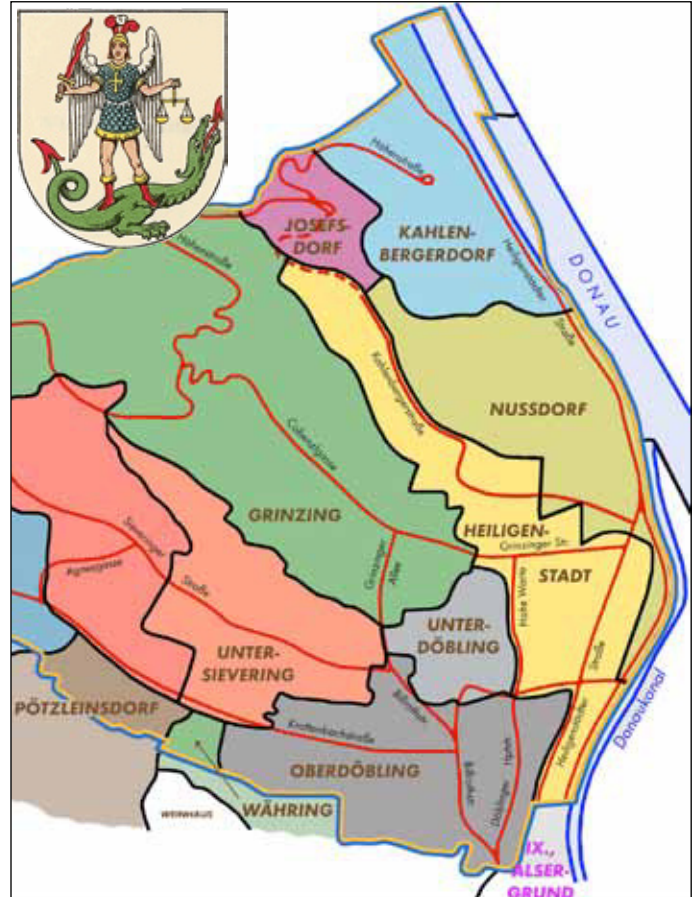
Ein Umdenken wäre angebracht, meint Ihr Wolfgang Schulz



# Die Döblinger Katastralgemeinden

## Grenzen der Katastralgemeinde Heiligenstadt

1. Kahlenbergerstraße 10 m westlich des Zugangs zum Friedhof Kahlenberg
2. Kahlenbergerstraße bergab bis
3. Dennweg
4. Eroicagasse
5. leichte östliche Verschwenkung im Kreuzungsbereich alte Zahnradbahntrasse
6. Hammerschmidtgasse
7. Steinbüchelweg
8. Steinbüchelweg, zwischen O.Nr. 15 und 16 weiter in südlicher Richtung durch die Kleingartenanlage Nußdorf bis nordwestliche Grundstücksgrenze der städtischen Wohnhausanlage Grinzinger Straße 119
9. östliche Straßengrenze Steinbüchelweg bis Kreuzungsplateau Grinzinger Straße
10. Grinzinger Straße östlich
11. im Bereich der Eisenbahnbrücke mit der Franz-Josefs-Bahn leichte nördliche Verschwenkung, weiter bis Grünanlage bei der Einmündung in die Muthgasse
12. Muthgasse bis südliche Straßenbegrenzung Gunoldstraße
13. Gunoldstraße
14. rechtes Donaukanalufer (Heiligenstädter Lände) – (durchschnittlicher Abstand vom Ufer 0 bis 7 Meter), Höhe Heiligenstädter Lände 15 und 15A leichte westliche Verschwenkung (nochmals um ca. 7 Meter)
15. entlang der Gürtelbrücke in westlicher Richtung bis Heiligenstädter Straße Höhe O.Nr. 33
16. entlang der Gehsteigkante zur Fahrbahn Heiligenstädter Straße bis Böhmühlgasse, südliche Hausecke Heiligenstädter Straße O.Nr. 79
17. Böhmühlgasse (Grundstücksgrenze O.Nr. 4 u. 4A) weiter entlang (ehemaliges Bachbett des Krottenbaches – heute kanalisiert) bis Döblinger Hauptstraße O.Nr. 95
18. Döblinger Hauptstraße, dann Hohe Warte bis Ecke Reimersgasse/Haubenbiglstraße
19. nordwestlich bis Höhe Reimersgasse ggü. O.Nr. 16, dann wird es leider schwer beschreibbar – zur gegenüberliegenden Straßenseite, wieder retour bis zur Grundstücksgrenze städtische Wohnhausanlage Anton-Proksch-Hof, Reimersgasse gegenüber O.Nr. 16
20. nördlich entlang der Grundstücksgrenze bis Stiegenabgangsende bei Hohe Warte 35
21. zirka 35 Meter westlich, danach nördlich entlang der Grundstücksgrenze Anton-Proksch-Hof
22. in Höhe Grundstücksgrenze Hohe Warte 39 und 41 westlich bis Höhe Neubauerweg
23. nördlich der Grundstücksgrenze Grinzinger Straße 56 und 58 bis Grinzinger Straße (Gehsteigkante vor O.Nr. 63)
24. westliche Gehsteigkante entlang 70 Meter bis vor Grundstücksgrenze Grinzinger Straße O.Nr. 53/55
25. ab hier die Verkehrsinsel mittig querend bis Spitz Sandgasse/Grinzinger Straße
26. in einem minimalen Bogen nordwestlich entlang der Grundstücksgrenze, die Sandgasse querend bis vor Sandgasse O.Nr. 37–39
27. nördlich entlang der Grundstückseinfahrt mit einer leichten östlichen 13-Meter-Verschwenkung, danach wieder nördlich bis Rudolf-Kassner-Gasse O.Nr. 12A
28. die Rudolf-Kassner-Gasse querend bis O.Nr. 11
29. der Grundstücksgrenze 13 Meter westlich folgend
30. sodann nördlich bis Amalgasse O.Nr. 21 und 23
31. kurz südöstlich, danach wieder nördlich bis Straßenmitte Langackergasse vor O.Nr. 25
32. die Straßenmitte südwestlich bis Langackergasse O.Nr. 24
33. nördlich zwischen Langackergasse O.Nr. 19 und 21A bis Schreiberweg O.Nr. 5A und 7
34. südliche Gehsteigkante Schreiberweg (mit einer kleinen, nach Norden ausschwenkenden Abweichung vor O.Nr. 9 und 13 – 11 fehlt!) bis O.Nr. 33A
35. ab O.Nr. 33A Verschwenkung zur Straßenmitte bis vor Schreiberweg O.Nr. 41A
36. ab hier Nordnordöstlich entlang von Grundstücksgrenzen bis Mitte des Schreiberbachs (gegenüber Eingang Heiligenstädter Friedhof – Wildgrubgasse O.Nr. 20)
37. Schreiberbach bachaufwärts bis 230 Meter oberhalb der Brücke (Objekt Nr. 1946 – Verbindungsweg von der Krapfenwaldgasse zur scharfen Rechtskurve Wildgrubgasse)
38. in weiterer Folge ca. 200 m nordnordöstlicher Richtung bergauf zum Ausgangspunkt (siehe Pkt. 1)



Mehr dazu im Internet: [www.döbling.com/döbling](http://www.döbling.com/döbling)

*Alfred Hengl*